Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 163. **Bromberg, Mittwoch den 21. Juli 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Bartels große Rede im Sejm.

Der Ministerpräsident über Wirtschaft, Finanzen, Außenpolitik und Vollmachten. Versprechungen an die Nationalen Minderheiten.

(Eigener Drahtbericht.)

Warschau, 19. Juli.

Montag vormittag 11 Uhr hielt Ministerpräsident **Bartel** im Sejm aus Anlaß der zweiten Lesung des Gesetzesprojektes über die Abänderung der Verfassung und Erteilung von außerordentlichen Vollmachten an die Regierung ein Exposé, das das erste seit dem Maiumsturz ist und die Bedenken der Parteien gegen die von der Regierung geforderten Vollmachten zerstreuen sollte. Das Exposé weckte darum in allen Kreisen des Landes das allergrößte Interesse. Dem Ministerpräsidenten war vor allem darum zu tun, vor dem Inland den Nachweis zu führen, daß das neue Regime während der zweimonatigen Praxis für das Land bereits viel Gutes und Günstiges geschaffen habe. Er wollte zeigen, daß Polen eine starke Regierung dringend nottut. Er wollte die Mittel und Methoden vorführen, mit welchen die Regierung die Sanierung der Wirtschaft und Finanzen durchzuführen gedenkt. Nach Ansicht der Regierungskreise hat die zweimonatige Praxis die Handlichkeit dieser Mittel bewiesen. Die Regierung will darum ihre weiteren Absichten realisieren.

Der Minister sprach ruhig und sachlich. Seine Rede machte auf das Haus einen tiefen Eindruck. Anfangs wurde er von rechts und von links unterbrochen. Aber er wußte sich der Angreifer zu erwehren und nötigte schließlich durch seine Ausführungen dem Hause manche Beifallskundgebung ab. Jedoch konnte man wahrnehmen, daß sich die maßgebenden Parteien des Parlaments noch immer nicht von der sie ganz beherrschenden Unlust befreit haben, daß dies kein Minister ihres Lagers ist.

Der Ministerpräsident führte u. a. aus: Die Frage der

Stärkung der Macht der Regierungskreise,

die gegenwärtig so aktuell ist, besteht in Polen seit Jahrhunderten. Die Geschichte Polens seit Mitte des 18. Jahrhunderts ist ein Schauplatz des Kampfes darum, ob man der Regierung die Vollmachten, die wirkliche Regierungsgewalt geben soll, damit sie tatsächlich den Staat leiten, die Sanierung des öffentlichen Lebens durchführen, die Wirtschaftskrise aufhalten könne, die schon das damalige Polen erschüttert hat. Indessen haben sich damals den Bestrebungen der Regierung die Adligen widersetzt, die es zu einer Sanierung des Landes nicht kommen ließen. Das Staatsgefühl ist gegenwärtig stärker als damals, darum kann man dieses große Problem heute leichter realisieren.

Die gegenwärtige Regierung hat auf sich die Last der Sanierung des Staates und der Beseitigung des Übels aus dem öffentlichen Leben auf sich genommen. Ich habe die tiefe Überzeugung von unserer Lebensfähigkeit. Die Begründung hierfür ist das bisherige Resultat der Arbeiten der Regierung. Die Wirklichkeit, welcher wir dienen, lenkte sofort unsere Aufmerksamkeit auf die finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landes.

Im Juni haben wir wieder zum erstenmal seit einer Reihe von Monaten **das Gleichgewicht des Budgets** erlangt. Die Einkünfte betrugen 151 Millionen Złoty. (Lärm auf der Linken.) Ich wußte nicht, daß dies meine Kollegen aufregt. Die Horoskope für den Monat Juli sind günstig. Die erste Dekade im Monat Juli war die allerbeste in diesem Jahre, besser sogar als im Monat Juni, obwohl die Sommermonate, was das Budget anbelangt, die allerschwierigsten sind. (Der Ministerpräsident wird von Neuem unterbrochen.) Wenn Sie, meine Herren, der Ansicht sind, daß irgendwelche Angaben, die ich hier mache, unrichtig seien, so können Sie sich nachher auf die Rednertribüne begeben und hiergegen protestieren und sagen, daß ich die Kammer beleidigt habe. Er bittet, man möchte ihn nicht weiter unterbrechen. Der Lärm auf der Linken nimmt aber bedeutend zu. Es fallen Zwischenrufe: **Wir fordern die uns versprochene Amnestie für die politischen Gefangenen. Wir fordern Aufhebung der Todesstrafe. Die Regierungen in Polen haben uns betrogen.** Die Zwischenrufe kamen meist von den Bänken der Ukrainer, Weißrussen, Kommunisten und der Unabhängigen Bauernpartei. Der Sejmmarschall mußte zahlreiche Abgeordnete zur Ordnung rufen. Der Abg. **Wojewodzki** mußte zweimal, der Abg. **Ballin** dreimal und der Abg. **Sochacki** einmal zur Ordnung gerufen werden.

Der Ministerpräsident fuhr fort: Infolge der Aktivität der Handels- und Zahlungsbilanz, die seit Ende Mai besteht, haben wir heute

eine Besserung der valutarischen Situation.

Dies fand Ausdruck in der Stabilisierung des Złoty, anfangs auf 10 und gegenwärtig auf 9,20 zł für den Dollar. Es ist auch ein Anwachsen der Valuten der Bank Polski zu beobachten. Im Mai und Juni wurden die valutarischen Bedürfnisse der Regierung, die sich auf 9 Millionen Dollar stellten, vollkommen befriedigt. Die Golddeckung stellt sich auf 144 Millionen paritätische Złoty. Das Gold der Bank Polski, das sich im Ausland befindet, kann man faktisch als befreit ansehen. Die formale Befreiung dieses Goldes erfolgt in den ersten Tagen des Monats August. Gleichen Schritt mit der Verbesserung der valutarischen Lage ging auch die Vermehrung der Banknoten der Bank Polski, die sich in der zweiten Dekade des Monats Juli auf 460 Millionen stellten, während zur Zeit der valutarischen Krise die Banknoten nur 379 Millionen umfaßten. **Die schwarze Börse ist schwer erkrankt. Ich bin der Ansicht, daß sie hoffnungslos krank ist.** Infolge der veränderten Situation der Bank Polski hat die Emissionsbank die aktive Kreditoperation wieder aufgenommen, sie hat u. a. der Landwirtschaft die notwendigen Finanzen zum Ankauf von Kunstdünger für das Jahr 1927/28 vorstrecken können. Die Diskontstufe in der Bank Polski wurde von 12 auf 10, in Privatbanken von 18 auf 14 Prozent und vielfach niedriger heruntergesetzt. Man hat Dollareinlagen bei den staatlichen Banken eingeführt und die neuen Steuererleichterungen werden günstig auf den Steuerdruck durch rückständige Steuern einwirken. In dem Abkommen mit der Harrimangruppe haben wir noch im letzten Moment gewisse Bedingungen zugunsten des Staates abändern können. Wir haben den langen Streit mit dem Baukonsortium im Gdingener Hafen liquidieren können. Wir realisierten eine ganze Reihe von Aktionen zur **Vergrößerung der Ausfuhr** und zur Anknüpfung von Verbindungen mit vorkriegszeitlichen Absatzmärkten. Im Monat Juni hat sich der Kohlenexport um 100 Prozent vergrößert. Im Staate wurde die schöpferische Energie und Expansion im Wirtschaftsleben geweckt. Darum vermindert sich auch die Zahl der Arbeitslosen. Im Juni ist allein die Summe, die von den Kohlenindustriellen an die Arbeiterschaft gezahlt wird, um mehrere Millionen gestiegen. **Wir konnten die Preise in verschiedenen Produktionsabteilungen stabilisieren, vielfach konnten wir die Preise erniedrigen. Wir erteilten den landwirtschaftlichen und Handelsfirmen Kredite zur Finanzierung des Getreideexports. Der Kredit beträgt über 20 Millionen Złoty.** Was

die Bodenreform

anbelangt, so haben wir unsere Hauptaufmerksamkeit auf die Parzellierung und Liquidierung der Servitute gelegt. Es wurde eine Verordnung erlassen, daß die Bediensteten der Vorwerke bei der privaten Parzellierung berücksichtigt werden. Für Ansiedler in der Wojewodschaft Wilna haben wir Kredite geliefert.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens

hat sich der Ausfuhrverkehr vergrößert, die Einnahmen sind gestiegen. Die Nationalwirtschaft kann mit Leichtigkeit die Tariferhöhungen ertragen und die Eisenbahn trägt jetzt zur allgemeinen Sanierung der Staatsfinanzen bei. Die Einkünfte der Eisenbahnen decken die Exploitationsausgaben, die Investitionen, die Zinsen und die Amortisation der Eisenbahnanleihe. (Lebhafter Beifall.) Dies gestattet, Bestellungen auf neue Wagenparks in inländischen Fabriken zu machen. Der Bau der Linie Kalety—Podzamca wird mit doppelter Schnelligkeit weitergeführt. Um in Warschau Arbeitslose zu beschäftigen, wird der Umbau des Eisenbahnknotenpunktes in Warschau fortgesetzt.

Man begann die Liquidierung verschiedener Arbeiten des **Ministeriums für öffentliche Arbeiten**. Es wurde eine Kommission zur Reorganisation des Verwaltungsapparates berufen. Sie soll die Zahl der Ministerien, deren Kompetenzen und Verantwortung genau umschreiben. Dieser Schritt war möglich, weil in der gegenwärtigen Regierung die einzelnen Ministerien keine souveräne, einander freundlich oder feindlich gesinnte, oder fremde Staaten darstellen.

Die Regierung arbeitet als ein Ganzes.

Die erste konkrete Etappe ist die Reorganisation der Zentralbehörden des Innenministeriums. Zum erstenmal wurde die Grundlage an der klaren Begrenzung der Kompetenzen betreten. Die Regierung ist ein festgefügtes Ganzes, das in voller Harmonie untereinander arbeitet. (Zuruf von der Rechten: **Und der Krach zwischen Pilsudski und Zaleski?** Abg. Pietrycki: Der Kriegsminister führt die Auslandspolitik!) Der Ministerpräsident erklärt: Die Auslandspolitik führt der Außenminister und nicht der Kriegsminister. Für die Auslandspolitik ist die gesamte Regierung verantwortlich. Ich werde hierüber noch sprechen.

Hierauf sagte der Ministerpräsident, daß die Sicherheit im Lande nach dem Maiumsturz wieder vollkommen hergestellt worden sei. Die Sicherheit wird im ganzen Lande garantiert. Überall herrscht Ruhe und Ordnung. (Zuruf des Abg. Zblawski: Und Ostrowiec und Inowrocław? Abg. Marek: 17 Tote in Inowrocław. Ein anderer Zuruf: Nicht Ihr regiert im Lande, sondern die Reaktion. Bniński regiert überall.)

Der Ministerpräsident fährt fort: **Die Regierung bereitet ein Gesetz vor, durch welches der Erwerb der Staatsangehörigkeit erleichtert wird.** Die Regierung hat einen energischen Kampf in Angriff genommen, um die Preise für die Artikel des Erstbedarfs zu erniedrigen und um die Belieferung der Industriezentren sicherzustellen. Die Forderungen nach Lohnerhöhung konnten ohne Streiks durch Teilabkommen beigelegt werden. **Die Löhne sind in verschiedenen Wirtschaftszweigen um 15 Prozent erhöht** worden. Es wurde eine gründliche Kontrolle der öffentlich rechtlichen Institutionen und der Unterstützungen für die Arbeitslosen vorgenommen. Es wurde ein Gesetzesprojekt über Anleihen für die Selbstverwaltungen zwecks Beschäftigung von Arbeitslosen ausgearbeitet.

Beim Militär wird schöpferische Arbeit geleistet.

(Zuruf des Geistlichen Olszanski: Malczewski!) Die finanzielle Situation des Staates hat es nicht erlaubt, daß die unzulängliche Ausstattung der Armee beseitigt werde. Infolgedessen geht die Arbeit des Kriegsministers (Wo ist er?) in Richtung der Beseitigung der Organisationsmängel des Militärs. Hierdurch werden wir die Leistungsfähigkeit des Militärs bedeutend steigern.

Der Stand des Złoty am 20. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,90
In Berlin: Für 100 Złoty 46,00
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,13
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,18.

Hierauf kündigte der Ministerpräsident an, **daß auch im Gerichtswesen manche Mängel beseitigt werden.** Die Verordnungen, welche die Staatsanwälte betreffen, werden bereits ausgearbeitet.

Der Ministerpräsident wandte sich hierauf der

Außenpolitik

zu. (Der Abg. **Holowacz** rief ihm zu: **Wo bleibt die Amnestie?**) Der Ministerpräsident antwortete ihm: **Hinter** den Grenzen kann man keine Amnestie erteilen. Durch positive wirtschaftliche Arbeit hat die Regierung das Vertrauen des Auslands zum polnischen Staate gefestigt. Die **Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland** wurden aufgenommen. Außerdem sind solche Verhandlungen mit **anderen** Staaten vorbereitet worden. Der Vertrag mit der Türkei über das Spiritusmonopol und die Niederlassung polnischer landwirtschaftlicher Maschinenfabriken, wie auch der Handelsvertrag mit Persien sind wichtige wirtschaftliche Erfolge.

Die Regierung betreibt

eine ausgesprochene Friedenspolitik.

Ihre Friedenssehnsucht ist ehrlich. **Wir wollen mit anderen Staaten mitarbeiten. Wir stehen auf dem Boden der Bündnisse und haben den guten Willen, wo es sich um die Erhaltung gutnachbarlicher Beziehungen handelt. Wir werden bei Verwicklungen die friedliche Lösung anstreben. Ich weise fest und standhaft die Vorwürfe irgendwelcher Aggressivität von unserer Seite nach der Richtung dieses oder jenes Nachbarn hin zurück.** (Lebhafte Bravo-Rufe.) **Ich verurteile auf der andern Seite die verbreiteten Gerüchte über irgendwelche Absichten der Regierung, zur Resignation von irgendwelchen polnischen Territorien.**

Hierauf wandte sich der Ministerpräsident den von der Regierung angeforderten

Abänderungen der Verfassung

zu. Er sagte, daß die Vollmachten, die die Regierung fordert, berechtigt seien, sowohl durch die Situation des Landes als auch durch die Richtung und Arbeit dieser Regierung. **Die Regierung, die ich vertrete, huldigt keinem Parteiprogramm**, und deshalb ist sie auch Angriffen von allen Seiten ausgesetzt, besonders von Seiten derjenigen Leute, die während der Maivorkommnisse im entgegengesetzten Lager gestanden haben. Ich bin der Ansicht, daß dies oberflächliche Angriffe sind. Das Regierungsprogramm darf nicht von Parteidoktrinen abhängig sein. Regierung heißt nicht Verantwortung tragen für **Doktrinen**, sondern für wirkliche **Taten**. Ich kann nicht alles sagen, was die Regierung tun will. Ich kann richtiger sagen, was die Regierung nicht tun wird. Die Regierung wird es nicht zulassen, daß der Staatsschatz als Kontrahent das Vertrauen der fremden Länder erschüttert. **Die Regierung duldet keine Korruption, keinen Protektionismus, keine Parteiwirtschaft in der Verwaltung.** (Lebhafter Beifall.) Die Regierung wird es nicht zulassen, daß man auf wirtschaftlichem und allgemein staatsbürgerlichem Gebiete mit Doktrinen experimentiert. Sie wird für die Erhöhung des Allgemeinwohls Sorge tragen, für Erhöhung der Arbeitsergiebigkeit und für **Verminderung der Teuerung**. **Schließlich wird es die Regierung nicht zulassen, daß die Staatsbürgerrechte der nichtpolnischen Nationalitäten erschüttert werden.** (Bravo von seiten der nationalen Minderheiten und der Linken, Proteste auf der Rechten.) Die Regierung wird nicht zulassen, daß man den Arbeiter aussaugt. Sie wird für Wahrung der Arbeitsrechte Sorge tragen.

Sodann unterstrich der Ministerpräsident, daß die Regierung die Hauptstadt als politisches Zentrum nicht anerkennt, sie will vielmehr sowohl der Provinz wie auch der Hauptstadt gleich Gutes tun. Die Regierung wird nicht einen Augenblick gegenüber der **Arbeitslosigkeit** ratlos stehen. Aber um dieses Problem zu lösen, sind **außerordentliche Vollmachten** notwendig. Die Regierung hat weiter die Pflicht, zu arbeiten und zu schweigen. Was die Regierung tut, ist nur der Anfang. Die wirkliche schöpferische Quelle ist die Bürgerschaft selbst. Die Anteilnahme der breiten Massen an den staatlichen Arbeiten darf man nicht auf den Wahlakt begrenzen. Ohne weiteste Anteilnahme der Bürgerschaft an der Organisation der Demokratie ist ein positiver Erfolg nicht möglich.

*

Der Ministerpräsident über die Nationalen Minderheiten.

Auf den Kurs der Regierung gegenüber den Nationalen Minderheiten eingehend, sagte der Ministerpräsident:

„Die Regierung wird den Ausgleich der Streitigkeiten auf dem Gebiet der verschiedenen Nationalitäten und der Religionsbekenntnisse anstreben und Bedingungen für ein harmonisches Zusammenleben schaffen. Selbstverständlich wird die Regierung hierbei die Lebensinteressen des

Staates im Auge haben, und sie ist fest entschlossen, sich jeglicher Aktion entgegenzustellen, die gegen die Staatsinteressen gerichtet sind, ganz gleichgültig, von welcher Seite sie kommen möge. Die Regierung wird die rechtlichen Begrenzungen des nationalen Charakters und der Bekenntnisse, welche von den Teilungsmächten her noch bestehen, aufheben. Zu den Aufgaben der Regierung gehören ferner die loyale Anwendung der Bestimmungen der Verfassung, die Einhaltung der vom Staate eingegangenen Verträge, die rasche Durchführung der Agrarreform, wobei die private Parzellierung von der Regierung im Interesse der Nationalen Minderheiten durchgeführt werden soll. Die Regierung erachtet die Durchführung des Statuts der orthodoxen Kirche als eine eilige Angelegenheit. Ähnlich verhält es sich mit der Frage des Schulgesetzes vom 31. Juli 1924 und mit der Abänderung des Systems bei der Niederlegung von Deklarationen. Von der Überzeugung ausgehend, daß der wirtschaftliche Antisemitismus für den Staat schädlich ist, hält es die Regierung für notwendig, Entscheidungen auf der Grundlage vollkommener Unparteilichkeit und Gerechtigkeit zu treffen. Alle staatlichen Kreditangelegenheiten sollen von rein sachlichen Gründen heraus und nicht unter Benachteiligung der Nationalen Minderheiten und der fremden Religionsbekenntnisse Berücksichtigung finden. Irgendwelche geheimen Abkommen mit den Juden wird die Regierung nicht abschließen; sie wird vielmehr standhaft auf dem Boden der Verfassung stehen.

Die Verfolgung von Übertretungen, die auf dem Gebiete der Nationalitätenpolitik, der Religion, des Pressewesens vor dem 1. April 1926 begangen wurden, werden auf Grund einer individuellen Amnestie niedergeschlagen werden. Die hierfür bereits verhängten Strafen werden erlassen."

*

Zum Schlusse erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung keine mechanische Sparsamkeit betreiben wolle. Er kündigte eine Revision der Beamtengehälter und der Militärgagen an. Doch machte er dies vom guten Funktionieren der Ämter, der Monopole und der staatlichen Unternehmen abhängig. Der Minister appellierte alsdann an die Kammer, daß es sich hier nicht um das Schicksal der gegenwärtigen Regierung handelt, — denn dies sei eine Angelegenheit dritter Ordnung — es gehe vielmehr um das Schicksal des Werkes zur Gesundung des Landes. Dieses Werk ist abhängig von der Arbeit und Mitarbeit der Bürgerschaft, vom Glauben an diese Arbeit und vom nationalen Gewissen.

Dem Ministerpräsidenten wurde, als er geendet hatte, sehr lebhafter Beifall gespendet.

*

Die Regierung will die Konsequenzen ziehen.

Warschau, 20. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Ein Zeitungsvertreter fragte den Ministerpräsidenten, was die Regierung tun werde, wenn ihr die geforderten Vollmachten nicht erteilt würden. Der Ministerpräsident antwortete, daß die Regierung im Falle der Ablehnung der gegenwärtig zur Beratung stehenden Gesetzentwürfe durch den Sejm die entsprechenden Konsequenzen ziehen würde.

Aus gut unterrichteten Kreisen erfahren wir, daß einflußreiche Parteien ein Projekt besitzen, nach welchem der Regierung die Vollmachten nur bis zum Januar 1927 bewilligt werden sollen.

Die Wahlordnung wird nicht abgeändert!

Der Sejm über die Aenderung der Verfassung.

Warschau, 20. Juli. (PAT.) In der gestrigen Sitzung des Sejm setzte man die Beratungen über den Regierungsentwurf auf Abänderung der Verfassung fort. Der Referent, Abg. **Chaciński**, betonte in seiner Schlußrede, daß zu diesem Gesetz soviel Abänderungsanträge eingebracht wurden, daß, sofern nur die Hälfte davon durchkommen sollte, von dem Projekt nichts übrig bleiben würde. Auf die Abänderungsanträge der Reihe nach eingehend, unterstützte der Redner die Kommissionsbeschlüsse. Im Anschluß hieran hielt Ministerpräsident **Bartel** sein Exposé, das wir oben im Auszuge wiedergegeben haben.

Hierauf ergriff der Abg. **Stroński** von der monarchistischen Dubanowicz-Gruppe das Wort und machte der Regierung den Vorwurf, daß sie in ihrem Projekt zu wenig fordere. Es gäbe viele für das Land nützliche Dinge, die dieser Sejm überhaupt nicht erledigen werde und daher sei eine Änderung der Wahlordnung durchaus notwendig, damit ein besserer Sejm gewählt werde.

Darauf wurde die Sitzung bis 3½ Uhr nachmittags unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Beratungen über das Ermächtigungsgesetz sprach der Abg. **Głąbiński** vom Nationalen Volksverbnad. Er vertrat den Standpunkt, daß der Ministerpräsident mit seiner Erklärung einen Fehler begangen habe, da es ihm anscheinend weniger darum ging, das Vertrauen des Sejm als das der Gemeinschaft zu gewinnen. Die Regierung müsse mit der Konstitution rechnen. Nach Art. 56 ist die Regierung vor dem Sejm verantwortlich und müsse auch das Vertrauen des Sejm haben. In einem konstitutionellen Staate dürfe die Regierung auch nicht auf Kosten des Sejm an die Gemeinschaft appellieren, es sei denn, daß für sie die Verfassung nicht besteht. Nach Ansicht des Redners kann man aus den Stimmen, die sich in der Kammer vernehmen ließen, entnehmen, daß von dem eigentlichen Plan eines Umbaues der Verfassung nur Fetzen übrig bleiben, und daß von dem Regierungsprojekt nur der Antrag auf Erteilung von Vollmachten aufrecht erhalten werden kann. „Der Maiumsturz", sagte der Redner, „war keine geschichtliche Notwendigkeit, wie dies der Justizminister behauptet, er war nicht das Wetterleuchten, das uns den Weg hätte weisen und die Luft reinigen können, im Gegenteil, er war ein Gewaltakt gegen das Recht. Wenn aber dieser Umsturz bei den Linksparteien mit einem solchen Enthusiasmus aufgenommen wurde, so hatte es den Anschein, daß diese der Rechten die Hand zur Zusammenarbeit am Umbau unseres Systems reichen würde. Leider haben sie einen negativen Standpunkt eingenommen. Wir nehmen nicht an, daß diese Regierung tatsächlich kein Programm hat; hat doch heute der Ministerpräsident ein umfangreiches politisches und wirtschaftliches Programm entwickelt. Was der Ministerpräsident über Wirtschaftsfragen zu sagen wußte, kann man im allgemeinen gutheißen." Auf den Gesetzesentwurf über die Vollmachten eingehend, meinte der Redner, daß Rücksichten politischer Natur es der Partei nicht gestatteten, für das vorgelegte Gesetz zu stimmen.

*

Die Abstimmung.

Nach diesen Ausführungen wurde zur Abstimmung über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Verfassung geschritten.

Art. 1 über die Festsetzung des Budgets für das künftige Budgetjahr wurde gegen die Stimmen der Slawischen Minderheiten, der Kommunisten und der Radikalen Bauernpartei angenommen.

Art. 2 über die Aufhebung der Bestimmungen betreffend die Verhältniswahlen wurde in namentlicher Abstimmung mit 176 gegen 171 Stimmen abgelehnt. Für diesen Artikel stimmte die Mehrheit des Nationalen Volksverbandes, der Christlichen Nationaldemokratie, der Christlichen Demokratie, der Piasten und der Katholischen Volkspartei.

Art. 3 über die **Erhöhung des aktiven Wahlalters** wurde trotz einfacher Mehrheit (185 Ja-Stimmen, 156 Nein-Stimmen) abgelehnt, da die qualifizierte Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde.

Art. 4 über das **Alter für das passive Wahlrecht** erlangte 185 Stimmen dafür und 167 Stimmen dagegen; er fiel ebenso, weil die qualifizierte Mehrheit fehlte.

Art. 5 über die **begrenzte Immunität der Abgeordneten** wurde mit 183 gegen 178 Stimmen abgelehnt.

Art. 6, der besagt, daß ein Abgeordneter, sofern vom Obersten Gericht festgestellt ist, daß er gewisse Vorteile von der Regierung zieht, das Mandat und diese Vorteile verliert, wurde mit dem Abänderungsantrag des Abg. Libermann **angenommen**, daß die Forderung für diese Feststellung nicht allein vom Sejmmarschall, sondern auch von der Obersten Kontrollkammer ausgehen kann.

Art. 7 über die **Verabschiedung des Budgets** wurde mit einer qualifizierten Mehrheit nach dem Beschluß der Kommission **angenommen**.

Bei **Art. 8**, der von der **Auflösung des Sejm und des Senats** handelt, wurde ein Abänderungsantrag des Abg. Baginski (Wyzwolenie) abgelehnt, nach welchem sich der Sejm durch eigenen Beschluß auflösen könnte, was auch die Auflösung des Senats zur Folge haben würde, während der Sena nach diesem Antrag ein analoges Recht nicht hätte. Es wurden Zweifel über die Bedeutung des Ergebnisses dieser Abstimmung erhoben, und der Marschall erklärte daraufhin, daß er in Anbetracht der unklaren Stilisierung dieses Artikels die Abstimmung über den ganzen Artikel bis zur nächsten Sitzung vertage. In der Zwischenzeit wird sich die Verfassungskommission noch mit der Stilisierung befassen.

Art. 9 wurde im Wortlaut der Kommission angenommen. Hiernach veröffentlicht der Staatspräsident, sofern der Sejm ein vom Senat abgelehntes Gesetz erneut mit einer Elfzwanzigstel-Mehrheit beschließt, oder mit derselben Stimmenmehrheit abändert, das Gesetz im Wortlaut des erneuten Sejmbeschlusses. Gestrichen wurde dagegen auf Antrag des Abg. Baginski der letzte Abschnitt, nach welchem im Falle eines erneuten Beschlusses eines vom Senat abgelehnten Projekts durch eine Elfzwanzigstel-Mehrheit des Sejm der Staatspräsident vom Sejm innerhalb 14 Tagen eine erneute Beratung des Projekts fordern kann. Mit dieser Abstimmung wurde also **das sogenannte Vetorecht des Staatspräsidenten abgelehnt**.

Art. 10, der die Bestimmung aufheben will, daß jede **Wojewodschaft einen Wahlbezirk zum Senat bilden soll**, wurde ebenfalls **abgelehnt**, desgleichen der Antrag, daß sich **der Senat aus 100 Mitgliedern** zusammensetzen soll. Eine qualifizierte Mehrheit konnte auch der Antrag auf **Einsetzung eines Verfassungstribunals** nicht auf sich vereinigen.

Die weitere Abstimmung wurde auf den heutigen Dienstag, vormittag 11 Uhr, vertagt.

Die Neubildung des französischen Kabinetts.

Am Montag gegen 11 Uhr abends hat Herriot dem Präsidenten der Republik Doumergue die Liste seines neuen Kabinetts überreicht. Die Ministerposten sind wie folgt besetzt:

Ministerpräsidium und Äußeres: Eduard Herriot,
Finanzen: De Monzie,
Justiz und Elsaß-Lothringen: Colerat,
Inneres: Chantemps,

Marine: René Renaudelt,
Handel: Loucheur,
Kolonien: Dariac,
Öffentliche Arbeiten: André Hesse,
Ackerbau: Queuille,
Arbeit: Gasquet,
Krieg: Painlevé,
Unterricht: Deladier.

Die Unterstaatssekretärposten haben erhalten:
Ministerpräsidium: Bonnet,
Finanzen: Marin,
Finanzen (Schatzamt): Jacquin,
Öffentliche Arbeiten: Bazille,
Besetzte Gebiete: Maitre,
Krieg: Doumenils.

Ferner ist neu geschaffen ein Oberkommissariat für Einwanderung und Naturalisierung, das Charles Lambert übertragen wurde. Die Verlesung der Regierungserklärung vor der Kammer wird nicht vor Donnerstag erfolgen. Das neue Kabinett findet eine ungünstige Aufnahme, man betrachtet es als eine Verlegenheitsschöpfung.

*

Der französische Frank wurde heute gegen das englische Pfund mit 235 notiert.

Auf Anweisung der französischen Post- und Telegraphenverwaltung ist die Verbreitung von Börsenkursen durch Radio verboten worden.

*

Weltkönige in Paris.

Montagu Norman, der Gouverneur der Bank von England, hat sich heute von Nizza nach Paris begeben. Benjamin Strong, der Präsident der Federal Reserve Bank, wird die Riviera am Montag verlassen. Er wird am Dienstag in Paris erwartet. Der amerikanische Staatssekretär Mellon und der Bankier Pierpont Morgan haben sich heute nach Europa eingeschifft. Obgleich betont wird, daß es sich um eine Ferienreise handle, glaubt man Grund zu der Annahme zu haben, daß die Reise der beiden führenden amerikanischen Finanzmänner den Zweck habe, an den Unterredungen teilzunehmen, die zurzeit in Frankreich zwischen Norman, Strong, Moreau und dem deutschen Reichsbankpräsidenten Schacht vor sich gehen sollen.

Der „Star" betont, daß diese Reise der Finanzleute eine Bekräftigung für die Gerüchte sei, daß demnächst ein machtvoller Versuch gemacht werden soll, Europa vor dem finanziellen Zusammenbruche zu retten. Trotz aller Dementis sei noch immer der feste Glaube vorhanden, daß Norman, Strong und Parker Gilbert bei ihrem Aufenthalte an der Riviera in tieferes Wasser getaucht seien, als es den Badestrand des französischen Seebades umspüle.

Berliner Verhandlungen.

Berlin, 20. Juli. Gestern wurden programmäßig die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wieder aufgenommen. Man hat sich zunächst mit der wichtigen Frage des Niederlassungsrechts beschäftigt. Am Mittwoch gedenkt man in die Besprechung des eigentlichen Themas, nämlich des Zollproblems, eintreten zu können.

Deutschlands Ratssitz.

London, 19. Juli. (Eig. Meldung.) Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraf" berichtet, haben britische, italienische und französische Juristen jetzt die vorbereitende und gesonderte Prüfung der rechtlichen Frage beendet, ob die Wahl Deutschlands für einen ständigen Sitz im Völkerbundrat durch die Abwesenheit des spanischen und brasilianischen Vertreters von der Ratssitzung ungültig gemacht werden würde. Die Juristen der drei Nationen kamen zu der Schlußfolgerung, daß der Bedingung der Einstimmigkeit, die im § 1 Art. 5 der Völkerbundsatzung niedergelegt ist, Genüge getan werde, falls alle Mitglieder des Rates, die bei der betreffenden Sitzung zugegen sein werden, dem deutschen Antrage zustimmen. Spaniens Wünsche nach einem ständigen Ratsitz würden ebenso wie der Wunsch nach Einschluß der Tangerzone in Spanisch-Marokko für unerfüllbar erachtet.

Republik Polen.

Gesuche um Zuerkennung der polnischen Staatsbürgerschaft.

Das Innenministerium hat an das Wojewodschaftsamt ein Schreiben gerichtet, in dem es darauf hinweist, daß Gesuche um Zuerkennung der polnischen Staatsbürgerschaft in den meisten Fällen zu lange durch die verschiedenen Ämter herumwandern. Das Innenministerium fordert eine möglichst schnelle Erledigung derartiger Gesuche. Es hat dem Wodjewodschaftsamt alle Gesuche von Einwohnern dieser Wojewodschaft übersandt mit dem Auftrag, sie bis zum 31. Dezember d. J. zu erledigen.

Personalveränderungen in der polnischen Diplomatie.

Warschau, 18. Juli. Der bisherige polnische Gesandte in Belgrad, Okenski, wird demnächst von seinem Posten abberufen und nach Rio de Janeiro versetzt werden. Den polnischen Gesandtenposten in Belgrad übernimmt der bisherige Gesandte in Rio, Lados, der ursprünglich für den Gesandtenposten in Prag ausersehen war.

Deutsches Reich.

Das endgültige Ergebnis des Volksentscheides.

Der Reichswahlausschuß hat jetzt das endgültige Ergebnis des Volksentscheides festgestellt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 39 785 950. Von diesen gaben 15 599 797 ihre Stimme ab. Die Stimmenbeteiligung betrug demzufolge 39,3 Prozent. Ungültig waren 558 903 Stimmen. 14 455 184 Stimmen lauteten Ja, 585 710 lauteten Nein.

Die Beilegung des Falls Lessing.

Wie aus Hannover gemeldet wird, fand am Sonnabend die Urteilsverkündung in der Disziplinarangelegenheit gegen die Studierenden anläßlich des Falles Lessings durch den Rektor und Senat der Technischen Hochschule Hannover statt. Es wurden folgende Urteile ausgesprochen: Einen Verweis von Rektor und Senat erhielten die Studierenden, deren Teilnahme an den Demonstrationen durch Abnahme der Ausweiskarten festgestellt worden war. Auf Androhung des Ausschlusses von der Hochschule wurde erkannt gegen die Leiter der Bewegung. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß an den Minister die Berufung für die elf Delegierten von Rektor und Senat mit der Bitte um Strafmilderung weitergegeben worden ist.

*

Der Bischof von Rottenburg, Dr. Keppler, der unlängst sein goldenes Priester- und silbernes Bischofsjubiläum feiern konnte, ist hochbetagt gestorben.

Aus anderen Ländern.

Needra will nach Lettland zurückkehren.

Aus Riga wird berichtet, daß Pastor Needra, der sich in Deutschland, wie es heißt in der Gegend von Tilsit aufhält, ein Gesuch um Genehmigung seiner Rückkehr nach Lettland beim Außenministerium in Riga eingereicht hat. Die Aufenthaltserlaubnis Needras in Deutschland war am 3. Juli abgelaufen.

König Boris auf der Flucht?

In englischen Blättern wird mitgeteilt, daß sich König Boris von Bulgarien zu seinem Vater, dem Exkönig Ferdinand, nach Koburg begeben habe. Dort soll er eine Besprechung mit seinem Vater gehabt haben und sich bereits auf der Reise nach den österreichischen Gütern des Exkönigs von Bulgarien befinden. Man zitiert ferner eine Äußerung des Königs Boris vor seiner Flucht. Er sagte: „Ich denke nicht daran, nach Bulgarien zurückzukehren und mich ermorden zu lassen." Exkönig Ferdinand soll, dem „Daily Expreß" zufolge, die Absicht haben, nach Bulgarien zu gehen, um seine Thronansprüche geltend zu machen.

Hochwasser-Schäden.

Interpellation

des Abgeordneten Graebe von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneter an den Herrn Ministerpräsidenten, Finanzminister und Landwirtschaftsminister wegen Unterstützung der durch Hochwasser Geschädigten.

Im März 1924 wurden vollkommen überschwemmt die Gemeinden Weichselthal (Przylubie), Otteraue (Otorowo), Neu-Flötenau (Platnowice), Langenau (Łęgnowo), Palsch (Palść), Niederhein (Łoskoń), Nieder-Strelitz (Strzelce dol.) im Kreise Bromberg. Nicht nur die Saaten wurden vernichtet, sondern sämtliche Mieten wurden aufgewühlt und Kartoffeln sowie Rüben usw. zur Fütterung vollständig unbrauchbar. Außerdem ist durch das Hochwasser eine Versandung, teilweise bis zu einem Meter eingetreten. Der Sachschaden war bei diesem Hochwasser ungemein groß. Gesuche um Erlaß der Staatsgrundsteuer sind im Hinblick auf den ungeheuren Schaden des Hochwassers zum Teil gemeindeweise (Łoskoń, Strzelce dol. usw.), zum Teil von den einzelnen Besitzern an das zuständige Finanzamt (Urząd Skarbowy) eingereicht worden. Ohne jedoch nur eine Antwort zu erhalten, ist der Komornik gekommen und hat die Staatsgrundsteuer mit Verzugszinsen beigetrieben.

Im Jahre 1925 wurden obige Gemeinden, mit Ausnahme von Neu-Flötenau (Platnowice), abermals überschwemmt. Es ist ein Gutachten des gerichtlichen vereidigten Taxators Giese aus Posen bei dem Finanzamt (Urząd Skarbowy) in Bromberg eingereicht worden, mit der Bitte um Erlaß der Steuer unter Berücksichtigung der zweimaligen Überschwemmung. Darauf ist bis heute überhaupt noch keine Antwort eingegangen. Ebenso wurde an das Starostwo in Bromberg schon 1924 eine Eingabe um Herabsetzung der Bodenklassen gestellt, worauf das Katasteramt von den Gemeinden Vorschüsse zu den Vorarbeiten eingezogen hat. Über dem Einziehen dieser Gebühren ist die Arbeit bis jetzt noch nicht vorwärts gekommen. Im März 1925 wurde ein erneuter Antrag an die Wojewodschaft eingereicht, mit der Bitte um Ermäßigung der Steuern und um Neubonitierung dieser im Hochwasser liegenden und vom Hochwasser so oft heimgesuchten Ortschaften.

Hierauf verlangte das Katasteramt erneute Vorschüsse. Die Wojewodschaft selbst hat auf das Gesuch bis heute noch nicht geantwortet.

Im Januar 1926 wurden die Ortschaften, mit Ausnahme von Neu-Flötenau (Platnowice), abermals und zwei Monate darauf zum dritten Male überschwemmt. In der Wojewodschaft Pommerellen ist eine Neubonitierung sogar solcher Ortschaften erfolgt, die eingedeicht sind. Hier lehnt man es ab, obwohl diese Gegend ohne jeglichen Deich jedem Hochwasser ausgesetzt ist. Wenn man berücksichtigt, daß die Vermögenssteuer nach den Bonitierungsklassen eingezogen wird, ebenso die Grundsteuer, so kann man das Verlangen auf Neubonitierung durchaus verstehen.

Wir fragen daher den Herrn Ministerpräsidenten, den Herrn Finanzminister und Landwirtschaftsminister an, ob sie bereit sind:

1. **Schritte zur Unterstützung der betroffenen Gemeinden zu veranlassen?**
2. **einen Erlaß der Steuer für die durch das Hochwasser Geschädigten anzuordnen?**
3. **eine Herabsetzung der Bodenklassen durch Neubonitierung zu veranlassen?**

Warschau, den 16. Juli 1926.

Die Interpellanten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 20. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wieder stärkere Bewölkung, einzelne Gewitterregen und Abkühlung an.

Für Radiofreunde.

Eine große Freude ist allen Radiobesitzern widerfahren. Das schon so magere Programm von über 100 Sendestationen wird bereichert. Wir sind nicht mehr auf Königswusterhausen, Newcastle, Moskau, Zürich oder Amsterdam, und wie die anderen Stationen alle heißen mögen, angewiesen. Wir können jetzt mal, überdrüssig aller lauten Jazzbanden, den zarten Weisen der Politik unser Ohr schenken: Warschau —Sejm.

Der ist nämlich auch dem Radiofimmel zum Opfer gefallen und hat sich ein Mikrophon einbauen lassen. Und während wir hier in Bromberg unseren Kuchen verzehren, können wir jetzt hören, wie lebhaft man sich im Sejm um unser Wohl bemüht. Direkt, mit allen Zwischenrufen, Pultdeckelkonzert und Gepfeife, bekommen wir die schwungvollen Reden in unser Ohr geknallt und wir brauchen mit dem Beifall oder unserer Empörung nicht zu kargen; denn den Redner stört das nicht. Aber bestimmt ging es den führenden Kreisen weniger um uns Bromberger und die übrigen Hörer im Lande, sondern vielmehr um das Ausland, um Europa. Und Europa hört gespannten Ohres, was man sich im Warschauer Sejm zu sagen hat. Die Einstellung auf den Warschauer Sender ist etwas schwierig, der Empfang fatal, aber zwischen atmosphärischen Störungen hört man auch ab und zu Worte, die das lauschende Ohr Europas gierig aufsaugt.

Europa hört — aber es versteht nichts.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,30 Meter, bei Thorn + 2,08 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel ein Dampfer, ein beladener und ein leerer Oderkahn; nach Bromberg kamen vier Dampfer, sieben unbeladene Oderkähne und acht Schleusenfüllungen Holz. — In den Hafen von Brahemünde kamen zwei Träften Holz von der Weichsel.

§ **Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit** feierte am 16. d. M. der Eigentümer Michael Radtke mit seiner Frau Mathilde, geb. Buchholz, in Groß Bartelsee, Fordonerstraße Nr. 73a. Das Ehepaar, im Alter von 88 und 72 Jahren, erfreut sich körperlicher und geistiger Frische. Pfarrer Favre segnete das Jubelpaar ein und hielt die Festrede. Das Ehrendiplom zum Fest der Goldenen Hochzeit, unterzeichnet von Generalsuperintendent D. Blau, überreichte Herr Bungeroth. Außer zahlreichen Gemeindemitgliedern, Freunden und Bekannten, waren zwei Söhne und eine Tochter aus Deutschland zur Feier erschienen. Das Jubelpaar blickt auf eine Schar von 26 Enkelkindern. — Möge ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein.

ln. **Straßen-Unfall.** Gestern vormittag 11 Uhr kollidierte ein vollbeladener Kohlenwagen auf der Viktoriabrücke mit dem zweispännigen Fuhrwerk des Besitzers Josef Szarafinski aus Nimtsch. Der Zusammenstoß war derart heftig, daß das eine Pferd des S. infolge der erlittenen Verletzungen verblutete und auf der Stelle verendete. Der Vorfall hatte einen größeren Menschenauflauf zur Folge.

§ **Auf unerklärliche Weise verschwunden** ist seit dem 16. d. M. der Magistratsdiener Leon Ostrowicki. Am genannten Tage hat O. noch Dienst getan, ist jedoch nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Er war mit einem braunen Anzug bekleidet, trug schwarze Schnürschuhe und eine Magistratsmütze mit dem Stadtwappen. Außerdem hatte er eine schwarze lederne Aktentasche bei sich, die verschiedene Aktenstücke enthielt. — Personen, die über den Verbleib des Verschwundenen Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Beim Baden ertrunken** sind am vergangenen Sonntag zwei Personen in der Weichsel. Und zwar der in Bromberg wohnhafte 22jährige Bronislaw Bukowiecki, der bei Schulitz badete. Da seine Leiche noch nicht gefunden worden ist, sei eine Beschreibung derselben angegeben: Er war mit einer weiß-roten Badehose bekleidet. Die Zähne des Oberkiefers weisen vier Goldkronen auf. — Ferner fand man bei Fordon in der Nähe der Ziegelei Medzeg die Uniform und die Wäsche eines Soldaten. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den bei seinen Eltern auf Urlaub weilenden Anton Zieliński, der ebenfalls beim Baden den Tod fand. Auch seine Leiche ist noch nicht geborgen worden.

ln. **Badende Hunde nicht übermäßig lange im kalten Wasser lassen!** Um diese Erfahrung reicher wurde gestern ein Herr, der seinen wertvollen Schäferhund immer und immer wieder zwang, in die Brahe (in der Nähe der Buchholzschen Gerberei) zu springen, trotzdem das Tier vor Ermüdung laut winselte. Die Folge dieser unsinnigen Handlungsweise war, daß die Kräfte des Tieres immer schwächer wurden; schließlich versank der Hund vor den Augen seines Herrn, und kam nicht mehr zum Vorschein.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Mittagszeit drangen Einbrecher mit Hilfe eines Nachschlüssels in das Zigarrengeschäft Poststraße 4 ein und stahlen 100 zł in Silber, 200 Briefmarken zu 1—15 Groschen, Blankowechsel in Werten von 1 Groschen bis 3 Złoty und Zigaretten im Werte von etwa 600 Złoty.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe und zwei Personen wegen Trunkenheit.

* * *

* **Mogilno**, 20. Juli. Das diesjährige Landesmissionsfest soll am 20. und 21. September in der Kirchengemeinde Mogilno gefeiert werden. Für den ersten Tag ist ein Kindergottesdienst und Gemeindeabend mit einem Lichtbildervortrag geplant, für den zweiten Tag die Hauptversammlung mit dem Hauptvortrag „Jahresbericht und Überreichung von Festgaben". Ein Festessen soll sich anschließen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht diesmal das frohe Ereignis der Rückkehr unserer Missionare nach Ostafrika. Als Einleitung des Festes sollen am Sonntag, den 19. September, in allen Kirchengemeinden der Kirchenkreise Mogilno und Inowrocław Missionsgottesdienste mit auswärtigen Festpredigern gehalten werden. Alle Missionsfreunde nah und fern sind auf dem Feste herzlich willkommen. Freiquartiere vermittelt das Pfarramt Mogilno.

* **Strelno** (Strzelno), 20. Juli. In der letzten Sitzung der vereinigten Gemeindekörperschaften wurden die kirchlichen Rechnungen für das Jahr 1925, die mit nennenswerten Beträgen abschließen, entlastet. Als besonders erfreulich erwähnte der Vorsitzende die Tatsache, daß alle steuerpflichtigen Gemeindeglieder bis auf einen einzigen Steuerzahler ihre Kirchenbeiträge für 1925 beglichen haben, und daß Hoffnung darauf besteht, daß dieser letzte seine Verpflichtungen auch in nächster Zeit erfüllt. Seit 1919 brauchten die Zwangsvollstreckungsbehörden nicht mehr bemüht werden. Über die bevorstehenden Malerarbeiten in der Kirche, die die Firma H. Arndt-Bromberg im August d. J. vornehmen soll, erstattete auf Grund eines Kostenanschlages der Kirchenälteste, Maurermeister J. Küchel, Bericht. Das erfreuliche Ergebnis der angeregten Besprechung dieses Berichtes läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Versammlung sich einstimmig bereit erklärte, die Kirche zu ihrer Jahrhundertfeier 1927 gut und würdig ausmalen zu lassen und die hierfür erforderlichen Kosten von rund 700 Dollar durch freiwillige Gaben der Gemeindeglieder aufzubringen. Kirchenälteste und Gemeindevertreter erklärten sich bereit, die Sammeltätigkeit nach der Ernte persönlich in die Hand zu nehmen. Pfarrer Mix konnte noch berichten, daß durch die bisherige stille und fleißige Sammeltätigkeit über zwei Drittel der erwähnten Summe, nämlich 308 Dollar, bereits vorhanden und zinsbar angelegt worden seien.

* **Znin** (Żnin), 20. Juli. Gestern, etwa um 10 Uhr abends entstand ein Brand im Wohnhaus eines Landwirts, der aber bald gelöscht werden konnte. Seltsamerweise brach aber ein weiteres Feuer heute morgen um 3 Uhr in der Scheune des gleichen Landwirts aus, wodurch zwei Scheunen und ein Stall vernichtet wurden. — Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Kleine Rundschau.

* **Neue Unwetter.** Breslau, 20. Juli. (Eig. Meld.) In den letzten Tagen gingen über den Kreisen Oppeln, Falkenberg, Gr. Strehlitz und Guttentag schwere Unwetter nieder, die erheblichen Schaden anrichteten.

* **Großfeuer.** Stettin, 20. Juli. (Eig. Meldung.) Bei einem Brande in dem Fischerdorf Rieth am Stettiner Haff wurden zehn Gebäude ein Raub der Flammen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. — In dem pommerschen Tuchmacherstädtchen Falkenburg ist in der vergangenen Nacht eine Tuchfabrik vollständig niedergebrannt.

* **Explosion in einer französischen Papierfabrik.** Paris, 20. Juli. (Eig. Meldung.) In der Papierfabrik Alaincourt bei St. Quentin wurden durch die Explosion eines Papierbereitungskessels sechs Arbeiter getötet und dreizehn zum Teil schwer verletzt.

* **Flugzeugabsturz in England.** London, 20. Juli. (Eig. Meldung.) Auf dem Withey-Flugplatz stürzte gestern ein Flugzeug ab, wobei der Pilot, ein Fliegeroffizier, getötet wurde.

* **Schwere Unwetter über Baden.** Karlsruhe, 20. Juli. (Eig. Meldung.) Über Teile von Baden gingen gestern schwere Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. Bis heute war es nicht möglich, weder von Karlsruhe noch von Stuttgart oder Freiburg aus telephonische oder telegraphische Verbindung mit Konstanz zu erlangen. Im Karlsruher Rheinhafen ist einer der mächtigen Kohlenkrane umgeschleudert und hat zwei Personen schwer verletzt. Der Hagel hat auf den Feldern großen Schaden angerichtet.

* **Niedergang eines Unwetters über den Landkreis Schleiz.** Schleiz, 20. Juli. (Eig. Meldung.) Heute Morgen 2 Uhr ging über den Landkreis Schleiz ein furchtbares Unwetter, begleitet von heftigen elektrischen Entladungen und Wolkenbrüchen nieder. In der Gemeinde Langenwoltschendorf schlug der Blitz in zwei Bauerngehöfte ein und äscherte diese mit sämtlichen Nebengebäuden ein. Auch in der nahen Umgebung schlug der Blitz in ein Bauerngutshaus ein und legte es in Asche.

* **Eine Frau als Bibliothekarin im Vatikan.** Zum erstenmal in der Geschichte der römisch-katholischen Kirche ist jetzt eine Frau als Beamtin des Heiligen Stuhls bestellt worden. Signora Crostarossa Ocipioni ist vom jetzigen Papst, dessen Liebhaberei für alte Bücher, seltene Erstausgaben und Inkunabeln bekannt ist, wegen ihrer großen Kenntnisse auf diesem Gebiet zur Bibliothekarin beim Vatikan ernannt worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. Juli auf 6,1145 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 19. Juli. Danzig: Złoty 56,23—56,37, bar 56,83—56,47, Berlin: 45,86—46,39 Ueberweisung Warschau 45,78—46,02, Kattowitz 45,78—46,02, London: 45,50, Wien: Ueberweisung 77,30—77,50, bar 76,75—77,75, Prag: Ueberweisung 367—373, bar 364,50—367,50 Budapest: bar 7,800—8,100, Bukarest: bar 2,400, Czernowitz: 2,380.

Warschauer Börse vom 19. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf: Belgien —,—, —,— —,—, Holland 370,60, 371,52—369,68, London 44,85¹/₂, 44,97—44,74, Neuyork 9,20, 9,22—9,18, Paris 20,00, 20,05—19,95, Prag 27,30, 27,37—27,23, Schweiz 178,60, 179,04—178,16, Stockholm 247,15, 247,77—246,53, Italien 31,00, 31,08—30,9.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br. 100 Złoty 56,28 Gd., 56,42 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,05 Gd., 25,05 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 122,522 Gd., 122,828 Br., Neuyork 1 Dollar 5,1435 Gd., 5,1565 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd. —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,05 Gd., 56,20 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Juli Geld	In Reichsmark 17. Juli Brief	In Reichsmark 16. Juli Geld	In Reichsmark 16. Juli Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.706	1.710	1.707	1.711
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.198	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.974	1.978	1.970	1.974
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.31	2.32	2.31	2.32
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.402	20.454	20.401	20.453
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	6.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.658	0.660	0.661	0.663
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.21	4.22	4.215	4.225
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.61	169.03	168.61	169.03
10%	Athen	5.09	5.11	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	10.33	10.37	9.70	9.74
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.37	81.57	81.37	81.57
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	14.25	14.29	14.13	14.17
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.41	7.43
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.24	111.52	111.26	111.54
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.405	21.455	21.405	21.455
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	92.03	92.27	91.93	92.13
6%	Paris . . . 100 Frc.	10.30	10.34	9.86	9.90
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.422	12.462	12.422	12.462
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.19	81.39	81.205	81.405
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.03	3.04
5%	Spanien . . 100 Pes.	66.27	66.43	66.20	66.36
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.33	112.61	112.31	112.59
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.19	59.43	59.34	59.48
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.87	5.89
10%	Warschau . . 100 Zł.	45.73	45.97	45.43	45.67

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Züricher Börse vom 19. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,16⁶/₈, London 25,11³/₄, Paris 11,15, Wien —,—, Prag 15,30, Italien 17,25, Belgien 11,40, Budapest 72,25, Helsingfors 13,00, Sofia 373¹/₄, Holland 207,¹/₂, Oslo 113,¹/₄, Stockholm 138,35, Spanien 81,25 Buenos Aires 210, Bukarest 2,38, Athen 6,20, Berlin 122,95, Belgrad 9,12¹/₂, Kopenhagen 136,82¹/₂, Tokio 2,43 Konstantinopel 2,15, Japan —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,13 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,74 Zł., 100 franz. Franken 19,95 Zł. 100 Schweizer Franken 178,15 Zł., 100 deutsche Mark 218,60 Zł., Danziger Gulden 177,53 Zł., österr. Schilling 130,00 Zł. tschech. Krone 27,20 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pfandbr. alt 34,00. 6proz. Listy zboż. (exkl. Kupon) 7,50—7,60. 8proz. odlar. listy (exkl. Kupon) 5,25. — Bankaktien: Bk. Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,20—4,50. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 10,00. Brzeski-Auto 1.—3. Em. 2,50. Cegielski 1.—9. Em. 8,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 10,00. Dr. R. May 1.—5. Em. 25,00 bis 26,00. Płótno 1.—3. Em. 0,08. Unja 1.—3. Em. 4,00—4,25. Wisła, Bydg. 1.—3. Em. 4,25. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,50. — Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 17. Juli. Es wurde notiert: zł per 100 kg:

Rotklee 200—280, Weißklee 250—350, Schwedenklee 220—300, Gelbklee 100—120, Gelbklee in Kappen 50—55, Inkarnatklee 50—60, Wundklee 140—150, Reygras hiesiger Produktion 90—100, Tymothe 70—80, Serradella 35—40, Sommerwicken 46—50, Winterwicken 140—160, Peluschken 35—40, Bohnen —, Pferdebohnen 35—40, Viktoria-Erbsen —, Felderbsen —, Gelbsenf 180—200, Raps 62—66, Rübsen (Somm.) 65—70, Saatlupinen, bl. 26—28, Saatlupinen, gelbe, 32—36, Leinsaat 50—60, Leindotter —, Hanf 60—70, Blaumohn und Weißmohn 200—220, Buchweizen 35—40, Hirse 25—30.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 33,00—35,00, Roggen (alt.) 23,00—24,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 53,00—56,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 37,00, do. (65% inkl. Säcke) 38,00, Braugerste 26,00—28,00, Wintergerste 23,00—24,00, Hafer 29,00—30,00, Roggenkleie 18,00—19,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 19. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danz. Gulden. Weizen flau 11,75—12,25, do. geringer —,—, Roggen flau 8,375, Futtergerste 9,00—9,25, Braugerste 9,25—9,50, Wintergerste 8,50—, Hafer 9,00—9,50, do. gelber —,—, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen — bis —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,00—6,50, Weizenkleie grobe 6,25 bis 6,75, Rübsen 22,50,—22,75. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 17. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg in Mark ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 304,50, September 268,50—269, Oktober 269—269,50 und Brief, fest. Roggen, märk., alt und neu 182—188, Lieferung Juli 201—202, Sept. 200—200,50, Okt. 202, etwas fester. Sommergerste 203—210, Winter- und Futtergerste inländ. 190—204, Wintergerste 150—159, stetig. Hafer, märkischer 197—206, Lieferung September 184, Oktober 184, still, Mais loko Berlin 174—178, behauptet.

Weizenmehl per 100 Kg. 38—40, ruhig, Roggenmehl 27—28,50, matt, Weizenkleie 10,25—10,50, behauptet, Roggenkleie 11,30—11,50, behauptet, Raps per 1000 Kg. 360—370, ruhig.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 34—43, kleine Speiseerbsen 29—33, Futtererbsen 22—27, Peluschken 26,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 32,00—34,50, blaue Lupinen 14,50—16,50, gelbe Lupinen 19,00 bis 21,00, Rapskuchen 14,60—14,80, Leinkuchen 19,50—19,80, Trockenschnitzel prompt 10,70—11,00, Sojaschrot 20,50—20,80, Kartoffelflocken 22,00—22,50.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,45, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,05—1,10 Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,25—90,25.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 132.

Hildegard Schreiber
Gerhard Lehmann
Verlobte
Bydgoszcz, im Juli 1926. 5131

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Am Montag, den 19. d. Mts., abends 10 Uhr, entschlief in Gott nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der

Fleischermeister

Carl Choinski

im 77. Lebensjahre.

Wovon in tiefem Schmerz benachrichtigt

Im Namen der Familie
Artur Reißmüller.

Bydgoszcz/Berlin, den 20. Juli 1926. 5140

Die Beerdigung wird später bekanntgegeben.

Nachruf.

Für die herzliche Teilnahme und reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Schulz** am Grabe meiner plötzlich am 16. d. Mts. nach kurzem Leiden, im 36. Lebensjahre, entschlafenen lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Tochter u. Schwägerin

Hedwig Buchholz geb. **Conrad**

sagen wir hiermit unsern

innigsten Dank.

Gleichzeitig sei der wohltuenden Aufmerksamkeit der Frauenhilfe Osterbitz, des Jungfrauenbundes, sowie des Schülerchores und Fräulein **Becker** in herzlicher Dankbarkeit gedacht.

Osterbitz, den 18. Juli 1926. 8609

Die trauernden Hinterbliebenen.

Du warst so jung, du starbst so früh, wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Habe vom 15. Juli in **Działdowo** ein **Zahnatelier** eröffnet.
Marja Fengler, ulica Dworcowa 3 (Zemke). 8555

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, (Igj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Nehme noch 4 **Schüler** und **Schülerinnen** z.

Mitvorbereitung

für das Abitur an. 8460
Piskoll, Privatlehrer für höhere Schulen, **Chmielno,** powiat Kartuzy, Danzig - Kasubische Schweiz.

Damenkleider, elegant u. sauber 8 zł, **Kinderkleider** m. Stickerei 3 zł, fertigt an **Michejeff,**
4950 Pomorska 42, I.

Habe auf Lager 2500 kg
alte Gabeldrahtleinen
Länge 200 m 4995
T. Przybylski,
Kościuszki 6. Tel. 1074.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister **G. Wodsack,**
nur Dworcowa **79.** 7608

Zurückgekehrt
Dr. Fischoeder
Facharzt f. innere u. Nervenkrankheiten
ul. Gdańska 1 5128 Telefon 159.

Zahntechnisches Laboratorium
Paul Bowski, Dentist, Mostowa 10, I.

Früherer Techniker der Universität Berlin sowie in der Privatpraxis des Direktors d. Wilhelms-Universität Münster 7865

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten
fachlich und schnell zu mäßigen Preisen.
M. Jarzembowski. Dachdeckermeister, Fordon, ul. Bydgoska 41.

Ernte-Pläne
offeriert billigst 8476
Abr. Friedlaender
Stary Rynek 18.

Wenn Ihr Eigentum brennt, ist es zu spät,

fordern Sie daher sofort von unseren Orts-Vertretern oder von uns direkt Aufklärung und Beratung über zeitgemäßen Versicherungsschutz.

VISTULA

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
Tow. Akc. w. Tczewie. 8614

Geschäftsstelle für die Wojewodschaft
Poznań: Poznan 3, ul. Zwierzyniecka 13
Telefon Nr. 6479.

O.-S. Kohlen | O.-S. Koks

Kalk
Portland-Zement
Gips

Rohrgewebe
Holzstabgewebe
Gipsplatten
Fliesen

Gebr. Schlieper
Bydgoszcz
Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

Schamottesteine
Schlemmkreide
Hydrl. Graukalk
Nägel

Teer
Dachpappe
Dachsteine
Schindeln.

Briketts | Holz 7895

FAMILIEN-DRUCKSACHEN
ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

Säcke
Ernteplãne
wasserdichte Pläne etc.
prompt u. billig
Aktienges. „Jute"
Sack- u. Plan-Fabrik
Danzig, Langgarten 37/39.
Telefon 2586, 3939.

Eine gute Aufnahme



erhalten Sie, wenn Sie bei mir entwickeln lassen.

Abzüge

in bekannter erstklassiger Ausführung schnell und preiswert.

Reparaturen

an Kameras aller Systeme.
8607
Photo-Laboratorium Gebauer
Jagiellońska 75, I, gegenüber der Gammstr.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 7645



Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
3445
F. Kreski Bydgoszcz, Gdańska 7

Felgen und Speichen
(Rotbuche) **(Eiche und Esche)**
alle Stärken, erstklassige trockene Ware, gibt in jeder Menge ab: 6983
S. Tiefenbrunn, Kępno.
Telefon 63.



Auktion
von
Zucht- und Gebrauchs-Pferden
Hengste, Stuten, Wallache
volljährige Pferde von 4—12 Jahren, durch die 8615
Danziger Stutbuchgesellschaft
im Zusammenhang mit der
Ostpreuß. Züchtervereinigung
am Donnerstag, d. 29. Juli 1926
in Danzig-Langfuhr.
Auktionshalle Husaren-Kaserne 1.
Kataloge sind durch die Geschäftsst. der **Danz. Stutbuchgesellsch. i. Danzig-Langfuhr,** Hauptstr. 57, Telef. 41952, zu beziehen.

Hochplissee und Flachplissee
übernimmt
Damen-Atelier „Chic Parisien",
Gdańska 157, II. Front,
Telefon 838. 8601

Vierka-Weinhefe
Gärrohre
Spunde, gelocht
Vorschriften-Bücher
Flaschenlack
Korken sowie
sämtliche Artikel
für d. Einmachezeit
empfiehlt 8364
Drogerie „Universum"
Poznań
Fr. Ratajczaka 38.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 8483
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Bastschuhe
für Haus und Bad empfiehlt **Wyplatanka,**
5126 Gdańska 133.

Drahtseile
Hanfseile
für alle Zwecke empfiehlt 7799
B. Muszyński,
Seilfabrik **Lubawa.**

Gewasch., sandfreien
Kies
i. Korngr. 1-2 mm
" " 2-3 "
" " 3-12 "
" " 12-30 "
" " 30-50 "
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 7757

Nähmaschinen-Ersatzteile
sämtl. Fabrikate hält auf Lager od. beschafft schnellstens
Bruno Riedel,
Eisengießerei,
Konitz (Chojnice). 8161

1a Galiz. Material.
Radfelgen, Speichen
$2\frac{1}{2}$, 3—4" stark, Eichene und Buchene Bohlen all. Stärken. Räder für Blotte auf gebogenen Felgen. 7042
Borowski, Holzbiegerei, Nakło, Telefon Nr. 80

Stühle werd. geflochten bei **Mau,** Okole, Grunwaldzka 25.
4975

Tilsiter Käse
reife, schnittige Ware, gebe ab zur Ernte, auch an Selbstverbraucher, bei Postkollibezug (10 Pfd.-Paket) mit 60 gr, bei 100 Pfd. mit 50 gr p. Pfd. geg. Nachnahme.
Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa,
Wydrzno, 8443
pow. Grudziadz.

Paradiesgarten
(Alt Bromberg).
Gr. Krebse
Krebssuppe
Täglich Konzert

Motorboote
Ruderboote
Paddelboote
Handkähne
sowie
Ruder etc.
hat zum Verkauf 8591
Schiffswerft Willi Gannott
Toruńska 54. Telef. 1813.

Dampf-Dreschmaschine
System Garrett & Sons
schwere Ausführung, auf eisernen Fahrrädern, mit Ringschmierlagern, 8 umdrehbaren Schlagleisten, Trommel 60×24", mit Selbsteinleger und sämtlichen kleinen Riemen, fabrikneu, empfehlen zur sofortigen Lieferung, zu außerordentlich günstigem Preise
A. P. Muscate, Maschinenfabrik
T. z o. p. 8606
TCZEW.

Telefon 1923
Erstklassiges
Klobenholz
liefert waggonweise sowie in kleineren Mengen ab Lager
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon 1923. 7980

Achtung aufbewahren! 5134
Spezialgeschäft für Andenken und Geschenkartikel aller Art.
Bill. Bezugsquelle für Sportvereine, Verlosungs-, Spiel- und Würfelbuden.
Große Auswahl in Haushaltungs- und Restaurations-Geschirren, bill. Preise
Bazar Bydgoski,
Theaterplatz Jagiellońska 17.

Unser Hühneraugenkollodium
8001 ist besser und billiger als alle anderen angepriesenen Präparate.
Schwanen-Drogerie, Bromberg,
Danzigerstraße 5.

K. R. H.
Das beste Mittel, sich bei der Weinbereitung vor Mißerfolgen zu sichern ist die Verwendung v. **Kitzinger Reinzuchthefe** Glänzende Anerkennungen, auch aus Polen. Ueberall zu haben, **in Bromberg** bei **Heydemann** Gdańska, **Bogacz,** Dworcowa, **in Thorn** bei **Szymynski** und **Class,** sonst durch die Generalvertretung **C. Pirscher, Rogoźno.** 7946

15 Akte | **Kino Kristal** | 15 Akte

Heute, Dienstag, Premiere
des großen Filmwerkes des dänischen Regisseurs Svend Gade, betitelt:
„Junges Blut"
Drama aus dem Leben in 9 Akten.
In den Hauptrollen:
Virginia Valli — Eugen O'Brien
sowie 22 der besten Charakter-Schauspieler von Hollywood.
Außerdem das große humoristische Beiprogramm:
„Die lebende Puppe"
Lustspiel in 2 Akten mit der kleinen Babby Peggy.
Arabisches Abenteuer
Groteske in 2 Akten mit dem berühmten vierbeinigen Schauspieler „Rolf"
Pathé Wochenberichte
Aus aller Welt
Beginn 6.45, 8.45 8618

Kino Nowości
Nur 3 Tage!

Auf vielfachen Wunsch des verehrlichen Publikums. Die Geschichte einer Mädchenseele unter dem Titel:

„IWONKA"

Ein Filmwunder, nach der bekannten Erzählung **Julius Germans**
In der Hauptrolle: 8597
Jadwiga Smosarska.

Ermäßigte Preise:
Reserv. Platz 1 Złoty
Balkon 1,50 Złoty
Loge 2,00 Złoty

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 163.

Bromberg, Mittwoch den 21. Juli 1926.

Pommerellen

20. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

Weiterer Abbau der Graudenzer deuschen Lehranstalten.

Das hiesige katholische staatliche Lehrerseminar, das älteste Westpreußens, wurde 1813 in Marienburg von dem dortigen Pfarrer Haebler gegründet und später nach Graudenz verlegt. Gleich nach der politischen Umgestaltung wurde es in eine Lehranstalt mit polnischer Unterrichtssprache umgewandelt. In den Räumen der früheren Präparandenanstalt, dem Nonnenkloster in der Nonnenstraße, wurde das Seminar mit deutscher Unterrichtssprache untergebracht. Es ist simultan. Bereits mit Beginn des vorigen Schuljahres wurde die unterste Klasse abgebaut. In diesem Jahre ist wiederum eine Klasse abgebaut, so daß nur noch drei Klassen vorhanden sind. Infolgedessen sind mit Beginn des Schuljahres die Seminarlehrer Empel nach Löbau, Stasziewicz an das hiesige polnische Seminar und Zliszczyński an das Gymnasium nach Dirschau versetzt worden. Im Laufe von drei Jahren wird das Seminar mit deutscher Unterrichtssprache vollständig abgebaut sein, nachdem es dann 116 Jahre bestanden hat. — Das frühere Ober-Lyzeum (Viktoriaschule) sank gleich nach der politischen Umgestaltung zu einem Lyzeum herab, da man gleich die Seminarklassen abbaute. Es wurden sofort in allen Klassen Parallelklassen mit polnischer Unterrichtssprache eingerichtet. Im Jahre 1924 wurde die unterste deutsche Klasse abgebaut. Im nächsten Jahre — 1925 — fand eine Aufnahmeprüfung für die erste deutsche Klasse nicht mehr statt, die zweite war auch abgebaut worden. In diesem Jahre geht nun auch die dritte deutsche Klasse ein, so daß nach weiteren drei Jahren auch diese Anstalt den deutschen Kindern nicht mehr zugänglich sein wird. Das humanistische Gymnasium hat heute keine deutschen Klassen mehr. In der Oberrealschule, die den deutschen Knaben nur noch übrig blieb, wurde 1923 bereits mit dem Abbau der deutschen Klassen begonnen, indem die unterste Klasse nicht mehr eröffnet wurde. In den folgenden Jahren wurde jedesmal eine weitere Klasse reduziert, so daß heute nur noch die fünfte und sechste Klasse besteht. Auch die oberen Klassen sind bereits abgebaut, so daß deutsche Schüler, die das Abiturientenexamen ablegen wollen, eine auswärtige Anstalt besuchen müssen. ff.

A **Das Weichselwasser** ist weiter gefallen. Es überflutet nicht mehr die Ufer. Nach langer Zeit sah man am Sonntag wieder mal auf dem Strom ein Segelschiff, das mit geblähten Segeln stromab ging. Das Motorboot verkehrte mit einem größeren Fahrzeug verkuppelt nach Boeslershöhe. Im Schulzschen Hafen ladet noch das Fahrzeug auf Danzig Getreide. *

d **Der Verband der deutschen Handwerker in Polen** hatte am Sonntag im Mentzschen Garten in Mischke sein Sommerfest veranstaltet. Es war eine kleine Völkerwanderung, und es wurde schwer, in dem Lokal einen Tisch oder Stuhl zu ergattern. Eine starke Musikkapelle ließ ihre Weisen erschallen. Ein Eintrittsgeld wurde nicht erhoben. In der Kolonnade war ein Schießstand errichtet, auf dem wertvolle Preise ausgeschossen wurden. Der Andrang war dort so stark, daß immer viele Vornotierungen vorlagen. Die Kinder hatten Wettlaufen und sogar die älteren Jahrgänge konkurrierten beim Sackhüpfen. Das Fest erhielt aber die richtige Weihe durch Gesangvorträge der „Liedertafel". Alte deutsche Volkslieder wurden zu Gehör gebracht. Nach weiteren Vorträgen der Kapelle ließ dann nochmals die „Liedertafel" mehrere Lieder folgen. Leider ist die Zugverbindung sehr ungünstig, denn bereits gegen 6½ Uhr fährt der letzte Zug nach Graudenz. Manche Gäste zeigten zwar große Ausdauer und blieben bis zum Frühzuge, die Hauptmenge wurde aber mit Autos und Fuhrwerken nach Graudenz befördert. Es war ein gelungenes Fest, an dem sich auch viele andere Mitglieder des deutschen Volkstums aus Stadt und Land beteiligten. *

k. **Ein Motorradrennen** wurde von dem hiesigen Motorradfahrerverein am Sonntag veranstaltet. Es war eine Strecke von 180 Kilometer zurückzulegen. Die Fahrer waren nach der Art der Maschinen in vier Klassen geteilt. 26 Anmeldungen waren erfolgt. Leider schieden einige der besten Fahrer bereits nach den ersten Runden wegen Motordefekten aus. Die Bahn (Chaussee nach Schöntal) wies zahlreiche starke Kurven auf. Es siegten in den betreffenden Klassen Poschadel-Graudenz, Bunn-Bromberg (wurde auch Meister von Pommerellen), Röhr-Danzig und Batsch-Bromberg. Zahlreiche Zuschauer hatten sich zu dem Rennen eingefunden. Die Fahrzeiten waren der Reihe nach Poschadel 2 Stunden 49 Minuten 47 Sekunden, Bunn zwei Stunden 29 Minuten 13 Sekunden, Röhr 2 Stunden 15 Minuten 45 Sekunden, Baitsch 2 Stunden 37 Minuten. *

□ **Der letzte Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.50, Eier 2.20, Kartoffeln 7—8.00. Gemüse kostete: Tomaten 2.50, Rhabarber 20, Weißkohl 25, grüne Bohnen, Wachsbohnen 25, Erbsschoten 20 per Pfund, Kohlrabi 10, Radieschen 10, Rettich 10, Mohrrüben 8 pro Bund, Gurken 20—30, Salat 5, Blumenkohl 20—1.00 pro Stück, Kirschen 80—90, Johannisbeeren 35, Gartenerdbeeren 70—1.00 pro Pfund, Blaubeeren 45, Walderdbeeren 80—1.00, Rehfüßchen 30 pro Liter. Die Gärtnerstände zeigten reichlich Schnittblumen sowie Töpfe mit Blatt- und Blütenpflanzen zu den üblichen Preisen. Der Fischmarkt war recht stark besucht. Es wurden die bisherigen Preise gezahlt. Der Geflügelmarkt brachte junge Hühner zu 1.75—3, Enten zu 5, junge Tauben zu 90—1.00 pro Stück. Die Beschickung des Fleischmarktes läßt nach. Es kostete Schweinefleisch 1.60, Rindfleisch 1.20, Hammelfleisch 1.10, Kalbfleisch 1.00, Speck 1.80, Schmalz 2.70, Talg 1.80. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 7—9.00 angeboten. *

□ **Der letzte Schweinemarkt** zeigte ziemlich dasselbe Bild wie seine Vorgänger. Es waren Schweine jeden Alters vertreten. Die Preise zeigen keine wesentliche Schwankung. *

e **Der Autobusverkehr nach Culm** ist wieder eingestellt. Der neue Autobusbesitzer, welcher seit einigen Tagen ein Kraftfahrzeug zwischen Graudenz und Culm verkehren ließ, mußte den Betrieb einstellen, weil er keine Konzession besaß. *

* **Ertrunken** ist beim Baden in der Weichsel der 48jährige Schlosser Jan Kowalkowski. Er war mit einem Kollegen an die Weichsel spazieren gegangen, wo die Männer beschlossen, ein Bad zu nehmen. K. geriet in eine tiefe Stelle und fand den Tod im Wasser. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hält am Freitag, den 23. d. M., 6 Uhr, im Goldenen Löwen eine Hauptversammlung ab. (8611 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Amerikanischer Besuch.** Am vergangenen Sonnabend und Sonntag weilten in unserer Stadt 14 amerikanische Studentinnen, welche sich die Sehenswürdigkeiten Thorns ansahen, um dann weiter zu fahren. Im „Artushof" wurden sie empfangen und bewirtet. Sie hatten bereits eine Studienreise durch Deutschland gemacht und begeben sich jetzt nach Warschau. **

—dt. **Von der Weichsel.** Endlich ist der große Mangel an Verladungsmaterial für längere Zeit beseitigt. Die Schlepper „Kołłataj" und „Pomorzanin" brachten insgesamt 14 Kohlenkähne an, welche am Ladeufer festmachten. Gegenüber der Defensionskaserne haben die beiden Personendampfer „Zofja" und „Jagiełło" festgemacht, welche auch Schlepperdienste ausführen. Ein Teil des umgestürzten Hebeprams ist bereits geborgen, der weitere Teil wird zerschnitten und teilweise herausgehoben. Das Wasser steht wieder auf + 2,09 Meter. **

—* **Die Renovierung der Altstädtischen Evangelischen Kirche.** Nachdem die Renovierungsarbeiten an der Altstädtischen Evangelischen Pfarrkirche vergeben wurden, ist auch mit der Ausbesserung der Fassade begonnen worden und die Gerüste von der Postseite sind bereits aufgestellt. Es wird nicht lange dauern und die Kirche wird wieder in ihrer alten Schönheit die ganze Umgebung des Altstädtischen Marktes zieren. **

—* **Die Marienkirchengemeinde,** zu welcher auch die Bewohner von Mocker und der Culmer Vorstadt gehören, zählt bereits mehr als 27 000 Seelen — und hat nur eine Kirche. Mocker allein hat schon 12 000 Seelen. Aus diesen Gründen wird jetzt darangegangen, in Mocker eine eigene Kirche zu errichten. Bereits im Jahre 1917 trug man sich mit dem Gedanken eines Neubaus dieser Kirche und der damalige Propst Wysiński sammelte auch durch freiwillige Spenden eine schöne Summe, für welche seinerzeit schon der Bauplatz und die Pfarrerwohnung angekauft wurden. Es hat sich bereits ein Baukomitee gebildet, zu welchem außer dem Bischof Klunder auch Vertreter der Behörden und der Bevölkerung gehören. In nicht allzu langer Zeit soll mit dem Bau der neuen Kirche begonnen werden. **

—* **Das Baden in der freien Weichsel** ist polizeilich verboten und Zuwiderhandelnde werden streng bestraft. Um nun der Bevölkerung eine Badegelegenheit an erlaubter Stelle zu bieten, müßte vor allem dafür Sorge getragen werden, daß in den öffentlichen Badeanstalten erschwingliche Badepreise festgesetzt werden. Das einmalige Baden in der städtischen Badeanstalt kostet 25 gr, für Kinder 15 gr, in der Badeanstalt auf „Wieses Kämpe" kostet das einmalige Baden sogar 50 gr und das Leihen eines Badekostüms ebenfalls 50 gr! Derartige Preise sind unbedingt zu hoch und die maßgebende Behörde müßte einen angemessenen Badepreis festsetzen. Ferner ist zu bedenken daß einerseits noch 20 gr für die Dampferfähre, andererseits mindestens 20 gr für eine einmalige Straßenbahnfahrt hinzukommen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Solbad Czernewitz (Czerniewice), der beliebte Kur- und Ausflugsort, ist zur Bequemlichkeit seiner Gäste und Besucher neuerdings durch einen ständigen Autobusverkehr mit Thorn verbunden worden. Die Abfahrtszeiten sind im heutigen Inseratenteil bekanntgegeben. (8600 **

---

ff **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 18. Juli. Der Rentier Eduard Moritz aus Kl. Lunau (Mały Łunawy) fiel gestern so unglücklich vom Heustall auf die Tenne der Scheune, daß er nach einigen Minuten den Geist aufgab.

—dt. **Gollub** (Golub), 18. Juli. Das alte Ritterschloß Golau fällt langsam nach und nach ein, so daß einige höhere Regierungspersonen sich dieser Sache annahmen und für eine gründliche Ausbesserung dieses alten Wahrzeichens längst vergangener Zeiten sorgen werden.

h **Gollub** (Golub), 18. Juli. Am Donnerstag wurde die Leiche des Tischlerlehrlings von hier, welcher vor drei Tagen beim Baden ertrunken ist, geborgen.

* **Konitz** (Chojnice), 20. Juli. Der Prozeß gegen den Mörder Jagoda begann, wie das „Konitzer Tageblatt" meldet, vor der hiesigen verschärften Strafkammer. Die Mordtat ist noch in aller Erinnerung und unseren Lesern bekannt. Als Hauptzeugen sind mehrere medizinische Sachverständige geladen, die ein psychopathisches Urteil darüber abgeben sollen, ob der Angeklagte J. zur Zeit seiner Straftat im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten gewesen ist oder ab Geistesstörung in Frage kommt. Da alle anderen Motive sowie die Mordtat selbst geklärt sind, J. auch ein Geständnis abgelegt hat, hängt nun alles von diesem medizinischen Gutachten ab.

* **Konitz** (Chojnice), 20. Juli. Zu dem Prozeß des Dr. Zemke aus Czersk erfahren wir, daß am letzten Verhandlungstage auf eine Anzeige hin die Vernehmung des Zeugen Baran wegen Meineids durch den Untersuchungsrichter erfolgte. Eine Verhaftung wurde nicht vorgenommen, da erst das Ergebnis der Verhandlung gegen Dr. Zemke zeigen wird, ob ein Meineid vorliegt oder nicht.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 18. Juli. Am heutigen Sonntag nachmittag erreichten die Missionsandachten und Predigten, von Montag bis heute während und von sechs Missionaren aus Krakau veranstaltet, ihr Ende. — In diesem Jahre gibt es in den hiesigen Wäldern recht viele Kreuzottern, und sind auch schon zwei Mädchen von diesen Giftreptilien gebissen worden und schweben im Marienkrankenhause in Lebensgefahr. — Ein Diebstahl wurde im Geschäft des Herrn Josef Block entdeckt; gestohlen wurden 30 Meter Stoff im Werte von 220 zł. Von dem Dieb fehlt jede Spur. — Arbeitslose gibt es hier jetzt nur noch wenige, da sie hier und auswärts, namentlich in Gdingen, Arbeit und Verdienst gefunden haben.

h **Strasburg** (Brodnica), 18. Juli. Beim Baden ertrank am Mittwoch im See an der Eisenbahnstrecke, welche nach Brody-Damm (Tama Brodzka) führt, der Soldat des hiesigen 67. Infanterieregiments Michael Paczko. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Leiche ist geborgen. — Die hiesige Polizeibehörde hat den Dieb ermittelt, welcher vor mehreren Tagen dem Eigentümer Miłoszewski in Sosno ein Paar Ferkel entwendet hatte. — In der Nacht zum 15. d. M. zwischen 12 und 1 Uhr brach ein Feuer auf dem Gehöft des Landmanns Alexander Murawski in Kuligi aus. Vernichtet wurde eine Scheune und ein Pferdestall.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 19. Juli. Die Weichselmünder Fähre gesunken. Die auf der Weichsel zwischen Neufahrwasser und Weichselmünde verkehrende Prahmfähre (es handelt sich um ein hölzernes Reservefahrzeug) ist am Weichselmünder Ufer gesunken. Auf der Fähre befanden sich drei Lastwagen, die mit Kies und Steinen beladen waren. Als die Fähre bereits am Weichselmünder Ufer festgemacht und einer der beiden Kieswagen das Fahrzeug schon verlassen hatte, nahte ein Dampfer, der einen starken Wellenschlag verursachte. Die stark belastete Fähre neigte sich nach hinten über, und der zweite Kieswagen, sowie ein mit Steinen beladener Wagen der Schutzpolizei stürzten ins Wasser. Die Begleitmannschaften der Fuhrwerke konnten sich retten. Vier Pferde, die beiden Wagen und die Fähre gingen sofort auf den Grund. Die gesunkene Fähre war um 7 Uhr abends mit einem Kran der Klawitterwerft gehoben, auch die ertrunkenen Pferde konnten inzwischen an Land geschleppt werden. — In den Abendstunden wurde die bei der Wotanwerft reparierte eiserne Fähre in Dienst gestellt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Tilsit,** 20. Juli. (Eig. Meld.) Kasernenbrand. Gestern nachmittag brach in den Dachkammern der neuen Infanteriekaserne ein Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl zerstörte. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Landwirtschaftliches.

Danzig-Langfuhr. Eine Auktion von Zucht- und Gebrauchspferden veranstaltet die Danziger Stutbuchgesellschaft zusammen mit der Ostpreußischen Züchtervereinigung am Donnerstag, den 29. Juli, in Danzig-Langfuhr, Auktionshalle (Husarenkaserne 1). Näheres siehe auch Anzeige in der heutigen Nummer. (8615)

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Von unserem Warschauer Vertreter.

Die Stabilisierung auf den polnischen Geldmärkten hat die Spekulanten von den Valutabörsen verscheucht. Sie widmen ihre Aufmerksamkeit dafür um so mehr der Entwickelung auf der Aktienbörse, wo sie hauptsächlich solche Wertpapiere ankaufen, die sich seit Jahren schon in festen Händen befinden und darum wenige Schwankungen aufzuweisen haben. Der Optimismus dominiert nun auf der Börse. In letzter Zeit unterlag diese dem Einfluß der Nachrichten über die gute Aktivität der polnischen Handels- und Zahlungsbilanz, über die Möglichkeit der Erlangung größerer inländischer und auländischer Kredite durch die Bauindustrie und die Landwirtschaft, was eine günstige Konjunktur bei anderen Industriezweigen zur Folge haben würde, und über die bevorstehende gute Ernte. Außerdem sprachen die Börsenkreise sehr viel von einer neuen Anleihe von Ulen et Co. in Höhe von 6 Millionen Dollar, wovon 2,7 Millionen Dollar verschiedene Provinzialstätten für Investitionszwecke erhalten sollen, während der Rest, 33,3 Millionen Dollar, von der Regierung zum Bau von Getreideelevatoren verwendet werden soll. Außerdem schweben Verhandlungen mit Ulen et Co. wegen der Gewährung einer Anleihe in Höhe von 600 000 Dollar für das Elektrizitätswerk am San und die Papier- und Zellulosefabrik Zaslaw in Zagorz.

So bessert sich die valutarische Lage Polens allmählich, doch hat die Senkung des Dollarkurses in Polen noch keineswegs zu einer Erhöhung des Zlotykurses geführt. Der Zloty hat nur im Ausland an Wert gewonnen. Im Inland selbst zeigen die Preise, mit Ausnahme der Getreidepreise, noch keinerlei Veränderung. Die Senkung der Getreidepreise ist eine vereinzelte Erscheinung. Gegen die Senkung der Preise arbeiten die maßgebenden Regierungsfaktoren, weil sie in einer Stabilisierung des Zloty den Beginn der Valutasanierung sehen. Die Befürchtungen vor einer Inflation sind verstummt, da der Finanzminister tatsächlich die größten Anstrengungen macht, um das Budget im Gleichgewicht zu erhalten. Das Vertrauen zum Zloty beginnt langsam zu wachsen. Man beginnt ihn wieder als inländisches Geld anzusehen. Die Reserven der Bank Polski haben sich gleichfalls dank der außerordentlichen Zunahme des Kohlenexports bedeutend vergrößert. Doch ist hier in Betracht zu ziehen, daß Polen die Zunahme des Kohlenexports nur dem englischen Kohlenstreik zu verdanken hat. Dagegen behauptet es sich auf den anderen Kohlenabsatzmärkten nur mit größter Mühe. Durch die Stabilisierung des Zloty beginnt Polen aber die Exportprämie, die letzten Endes zu der aktiven Handels- und Zahlungsbilanz geführt hat, langsam zu schwinden. Die Exportprämie währt solange, als die inländischen Preise wachsen und die Dollarkurshöhe noch nicht erreicht haben. Wird also der Dollarkurs in Polen weiter heruntergedrückt, so erreichen die polnischen Produkte das Niveau der Weltmarktpreise. In diesem Moment ergeben sich für Polen neue gefährliche Absatzschwierigkeiten, die nur dann behoben werden können, wenn die Produktionsunkosten verbilligt werden.

Die aktive Handelsbilanz ist hauptsächlich auf einen sehr starken Rückgang des polnischen Imports zurückzuführen. Vor einem Jahre noch hat die Bank Polski täglich ausländische Valuten in dreifach höheren Beträgen zuweisen müssen als gegenwärtig. Dies ist ein ziemlich sicherer Gradmesser dafür, wie stark der polnische Import zurückgegangen ist. Gegenwärtig stellen sich die valutarischen Zuweisungen auf der Warschauer Börse auf 180 bis 300 000 Dollar täglich. Die Bank Polski deckt jeglichen Bedarf. Trotzdem beträgt die Zunahme ihrer Valuten in der ersten Dekade des Monats Juli 16,4 Millionen Zloty. Man ist aber noch weit davon entfernt, die in England verpfändeten 77 Millionen Zloty in Gold zurückkaufen zu können. Meldungen der polnischen Presse, daß die polnische Regierung das verpfändete Gold in allernächster Zeit schon zurückkaufen würde, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Tendenz für den Zloty auf den ausländischen Börsen ist nach wie vor fest. In Danzig werden täglich über 400 000 Zloty angekauft, in Berlin und Wien hat sich die Nachfrage nach Zloty vermindert. Auf der Warschauer Börse schwanken immer noch die Devisen auf Paris, Belgien und Mailand.

Der Rückgang der Valutaspekulation, der Rückgang von amerikanischem Kapital in die oberschlesische Giesche A. G. und die günstige Handelsbilanz haben natürlich einen guten Einfluß auf die Wertpapierbörse ausgeübt, wo die ganze Woche über eine ausgesprochen feste Tendenz herrschte. Da es an Material fehlte, so kam es zu wenig Geschäftsabschlüssen. Die 5prozentige staatliche Konversionsanleihe stieg um 20 Prozent im Werte. Die staatlichen Anleihen in vollwertigen Valuten haben keine Veränderung erfahren. Die 6prozentige Dollaranleihe zeigte eigentlich eine sinkende Tendenz. Die 10prozentige Eisenbahnanleihe hielt sich auf 148. Pfandbriefe wurden viel umgesetzt.

Die Stabilisierung der Preise kann man nicht unabhängig vom Valutaproblem anstreben, wie dies die Regierung angekündigt hat. Die Argumentation, daß die Stabilisierung der Valuta mit der Stabilisierung der Preise gleichen Schritt gehen müsse, beruht auf falschen Voraussetzungen. Richtiger ist es, wenn die Stabilisierung der Preise erst nach der Harmonisierung des inneren und äußeren Wertes der Valuta erfolgt, also durch die Realisierung der Wirtschaftsparität, die der frühere Finanzminister Zdziechowski vergeblich gesucht hat. Vor einem halben Jahre wollte der jetzt in Polen weilende amerikanische Finanzsachverständige Professor Dr. Kemmerer die polnische Valuta auf 6—7 zł für einen Dollar stabilisieren. Er sagte damals, daß die Rückkehr des Zloty zur Goldparität notwendig und möglich sei. Es verlautet, daß Professor Kemmerer nach wie vor Anhänger einer radikalen Deflation sei. Seine Ratschläge können also für Polen eventuelle sehr gefährlich werden. Heute ist oberste Pflicht für die Valutareformatoren Polens, das Preisstabilisierungsproblem über die Valutastabilisierung zu stellen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Um die Kohlenpreise.

Warschau, 18. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Streit zwischen der Warschauer Regierung und der oberschlesischen Kohlenindustrie ist beigelegt worden. Die oberschlesische Kohlenindustrie erniedrigt ihre Anfang Juni um 17½ Prozent erhöhten Kohlenpreise um 10 Prozent.

*

Vom Oberschlesischen Kohlenmarkt. Nach den provisorischen Angaben stellen sich die Zahlen der Produktion und des Absatzes von Kohle im oberschlesischen Bezirk wie folgt für den Monat Juni dar: Gefördert wurden im Juni 1 950 000 Tonnen, d. h. 300 000 To. mehr als im Mai. Der Inlandsverbrauch blieb im Juni unverändert, ins Ausland verschickt wurden hingegen 1 250 000 Tonnen, d. h. 600 000 Tonnen mehr als im vergangenen Monat. Nach England wurden 400 000 Tonnen, nach den skandinavischen Ländern und Dänemark 300 000 Tonnen ausgeführt.

Weitere Zunahme der Kohlenausfuhr über Danzig. Der Danziger Hafenverkehr im Juni zeigt eine weitere Zunahme gegenüber dem Mai und war ungefähr dreimal so groß als im Juni des Vorjahres. Eingelaufen sind nach Danzig im Juni 542 Schiffe mit 306 773 Nettotons Raumgehalt, darunter 201 Schiffe mit 97 000 Tons unbeladen. Der Anteil der beladenen Schiffe ist ein ganz klein wenig gestiegen. Gegenüber dem Mai ergibt sich eine Zunahme um rund 15 000 Tons. Die Zunahme erklärt sich durch eine weitere Belebung der Ausfuhr, doch hat auch die Einfuhr wieder ein wenig zugenommen. Der Anteil der deutschen Flagge war im Juni etwas größer, da auf sie 174 Schiffe mit 72 555 Tons entfielen; es folgen dann die dänische Flagge mit 82 Schiffen und 57 039 Tons, die schwedische mit 98 Schiffen und 53 821 Tons und die englische mit 27 Schiffen und 36 686 Tons. Zum ersten Mal ist auch die griechische Flagge vertreten und zwar gleich durch 3 Schiffe mit 5983 Tons, die Kohlen für das Mittelmeer holte. Die Kohlenausfuhr ist im Juni auf rund 300 000 Tons gestiegen und dürfte noch weiter zunehmen, da die Leistungsfähigkeit des Hafens ständig verbessert wird. Da die Eisenbahnanlagen nicht ausreichen, hat man jetzt mit der Beförderung von Kähnen auf der Weichsel von Bromberg, Thorn und Dirschau in größerem Umfange begonnen. Auf diesem Wege sind etwa 20 000 Tons Kohlen nach Danzig gekommen. Ausgegangen sind im Juni von Danzig 530 Schiffe mit 305 119 Tons, davon nur 57 Schiffe mit rund 24 000 Tons ohne Ladung. Der Passagierverkehr war äußerst gering, wenn man von dem Verkehr nach den benachbarten Badeorten der Danziger Bucht absieht. Von diesen Badeorten kamen zwar 1878 Personen an, von sämtlichen anderen Häfen zusammen aber nur 1011 Personen, davon 414 aus Pillau, 261 aus London und 132 aus Neuyork. Abgefahren sind nach den benachbarten Badeorten 4000 Passagiere, nach allen anderen Häfen aber nur 594 Passagiere, davon 460 nach Pillau und 129 nach Libau. Der Auswandererverkehr hat im Juni vollkommen aufgehört, wahrscheinlich wegen Erschöpfung der polnischen Quote. Außer Kohlen wurden noch erhebliche Mengen Zucker, vor allem aber beinahe 100 000 Tons Holz ausgeführt.

Fleischeinfuhrverbot für England. Das englische Landwirtschaftsministerium hat eine Verfügung erlassen, die die Einfuhr von Fleisch nach England wegen der Entdeckung der Maul- und Klauenseuche in europäischen Hafenladungen nach Großbritannien verbietet. Auf Grund dieser Verfügung ist die Einfuhr von Hammeln, Rindern, Schweinen und Ziegen aus europäischen Häfen verboten, und zwar betrifft das Ganzstücke oder Teile jeder Art. Das Verbot betrifft nicht ganz gepökelte Schinken und Speckseiten und ausgelassene Fette, gekochtes und konserviertes Fleisch und Fleischsäfte, sowie Rohhäute ohne Haare oder Borsten und Rohhäute mit Haaren oder Borsten, sofern die Häute getrocknet oder gesalzen sind. Bei feuchtgesalzenen Häuten ist jedoch eine Bescheinigung der zuständigen Regierungsbehörde des betreffenden Landes, in dem der Verladehafen liegt, beizufügen darüber, daß die Rohhäute ohne Haare oder Borsten bzw. mit Haaren und Borsten binnen 14 Tagen dem feuchten Einsalzen unterlagen. Diese Bescheinigung ist den zuständigen Zollbeamten im Ausladehafen einzuhändigen. Die Verordnung gilt von sofort, betrifft aber nicht die Ladungen, die im Einklang mit den Schiffsdokumenten vor Mitternacht des 3. auf den 4. Juni verladen wurden.

Kleine Rundschau.

* **Das Zeitungswesen in Polen.** Im Jahre 1923 hat das Innenministerium eine Registrierung der in Polen erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften angeordnet. Damals wurden 987 Zeitungen und Zeitschriften registriert, im Jahre 1924 zählte man bereits 1348, im Jahre 1925 1709 Zeitungen und Zeitschriften. Die größte Anzahl entfällt hiervon auf Warschau, nämlich 570. In der Provinz besitzen die Wojewodschaft Posen 201, Lemberg 193, Krakau 145, Lodz 127, Pommerellen 101.